



# Weniger Personen beziehen Sozialhilfe

Sozialhilfe der Politischen Gemeinden 2023

Statistische Mitteilung 5/2024

# Die Sozialhilfequote nimmt im Kanton Thurgau 2023 weiter ab

Im Kanton Thurgau ging die Sozialhilfequote 2023 weiter zurück – unterstützt durch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt. Mit 1,1 % erreichte sie den tiefsten Wert seit Erhebungsbeginn. Damit liegt sie deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Von den Thurgauer Gemeinden hatte Arbon die höchste Sozialhilfequote, aber auch hier nahm sie 2023 weiter ab.

Im Jahr 2023 bezogen im Kanton Thurgau 3'132 Personen finanzielle Leistungen von der Sozialhilfe. Diese Personen verteilten sich auf 2'219 Sozialhilfedossiers. Ein Sozialhilfedossier umfasste damit im Schnitt 1,41 Personen (2022: 1,43 Personen). Die Zahl der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger ging 2023 weiter zurück (–239 Personen oder –7,1 % gegenüber dem Vorjahr). Das Gleiche gilt für die Zahl der Sozialhilfedossiers (–141 Dossiers oder –6,0 %).

## Sozialhilfequote sinkt auf 1,1 %

Die Sozialhilfequote<sup>1</sup> sank 2023 auf 1,1 % (2022: 1,2 %) und erreichte damit den tiefsten Wert seit Erhebungsbeginn 2005. Die Sozialhilfequote nimmt im Kanton Thurgau seit 2017 Jahr für Jahr ab. Diese Entwicklung dürfte unter anderem der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt zu verdanken sein. So nahm die Arbeitslosenquote in diesem Zeitraum – mit Ausnahme der Pandemiejahre – ebenfalls ab (siehe Abbildung 1). In den Jahren 2020 und 2021 haben wahrscheinlich die Massnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie eine starke Beanspruchung der Sozialhilfe verhindert.

Neben der Arbeitsmarktsituation wird die Sozialhilfequote auch von Faktoren wie der Verfügbarkeit günstigen Wohnraums oder der Bevölkerungsstruktur beeinflusst – etwa dem Bevölkerungsanteil mit erhöhten Armutsrisiken wie mangelnder Bildung, Gesundheit oder fehlendem Einkommen.

## Im schweizweiten Vergleich ist die Thurgauer Sozialhilfequote tief

Im Vergleich zu den anderen Kantonen ist die Sozialhilfequote im Thurgau tief: 2022<sup>2</sup> hatten lediglich fünf Kantone eine gleich tiefe oder niedrigere Quote als der Thurgau (GR, UR, OW, NW und AI). Im Schweizer Durchschnitt lag die Sozialhilfequote bei 2,9 %.

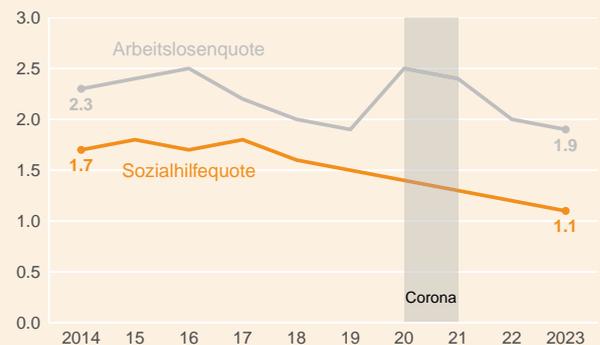
## Sozialhilfequote sinkt weiter

Die Sozialhilfequote geht seit 2017 zurück. Diese Entwicklung dürfte unter anderem der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt zu verdanken sein: Die Arbeitslosenquote nahm in diesem Zeitraum – mit Ausnahme der Pandemiejahre – ebenfalls ab.

Abbildung 1:

### Sozialhilfequote und Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitte)

Kanton Thurgau, in %



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik; SECO, Arbeitsmarktstatistik

## Sozialhilfe 2023

**2'219**

**Sozialhilfedossiers**  
(–6 % im Vergleich zum Vorjahr)



**1,1 %**

**Sozialhilfequote**  
(Vorjahr 1,2 %)

**3'132**

**unterstützte Personen**  
(–7 % im Vergleich zum Vorjahr)

<sup>1</sup> Anteil der Sozialhilfebeziehenden, die mindestens einmal während des Jahres Sozialhilfe bezogen haben, an der ständigen Wohnbevölkerung des Vorjahres

<sup>2</sup> Aktuellste für alle Kantone verfügbare Daten

### Grössere Gemeinden stärker von Sozialhilfe betroffen

Die Sozialhilfequote ist in grösseren Gemeinden meist höher als in kleineren. Das gilt auch für den Thurgau (siehe Abbildung 2). In vier der sechs städtischen Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern war sie 2023 höher als im kantonalen Durchschnitt (Abbildung 4). Die höchste Sozialhilfequote hatte nach wie vor Arbon (2,4%). Seit dem Höchstwert im Jahr 2017 (5,0%) hatte die Sozialhilfequote in dieser Gemeinde jedoch deutlich abgenommen. In Frauenfeld und Kreuzlingen wurden 2023 2,0% bzw. 1,5% der Bevölkerung von der Sozialhilfe unterstützt. In Romanshorn, der kleinsten der sechs Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern, lag die Sozialhilfequote mit 2,3% deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 1,1%. Die Sozialhilfequoten von Amriswil und Weinfelden (je 1,0%) – ebenfalls Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern – lagen dagegen zuletzt sogar unter dem kantonalen Durchschnitt.

In den meisten kleineren Gemeinden ist die Sozialhilfequote niedrig. Aber auch in diesen Gemeinden können überdurchschnittlich hohe Sozialhilfequoten vorkommen (siehe Abbildung 3).

### Grössere Gemeinden mit höherer Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote ist in grösseren Gemeinden meist höher als in kleineren. Die Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern hatten 2023 im Schnitt eine Sozialhilfequote von 1,7%. Bei den Gemeinden mit weniger als 2'000 Einwohnerinnen und Einwohnern war sie mit 0,5% wesentlich tiefer.

Abbildung 2:  
**Sozialhilfequote nach Gemeindegrössenklassen**  
Kanton Thurgau, 2023, in %

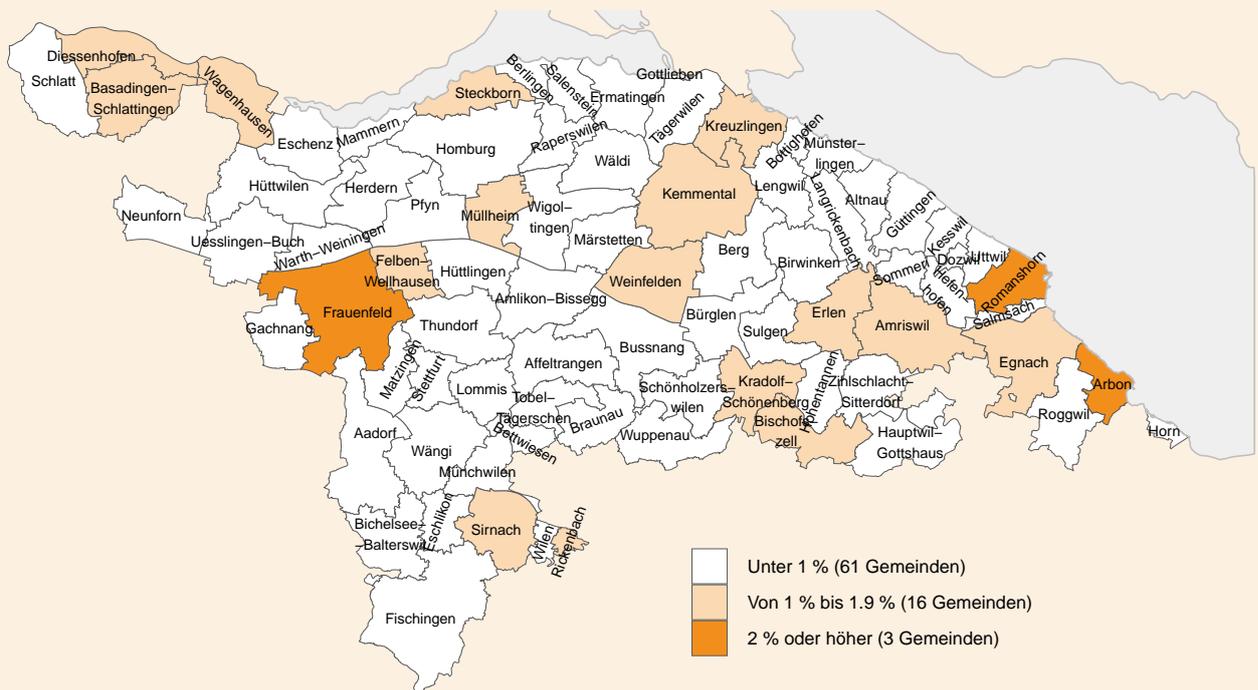


Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### Sozialhilfequoten der Thurgauer Gemeinden

Lediglich drei Gemeinden hatten 2023 eine Sozialhilfequote von 2% oder höher. In 16 Gemeinden lag sie zwischen 1% und 1,9% und in 61 Gemeinden lag die Sozialhilfequote unter 1%.

Abbildung 3:  
**Sozialhilfequote**  
Kanton Thurgau, 2023, in %



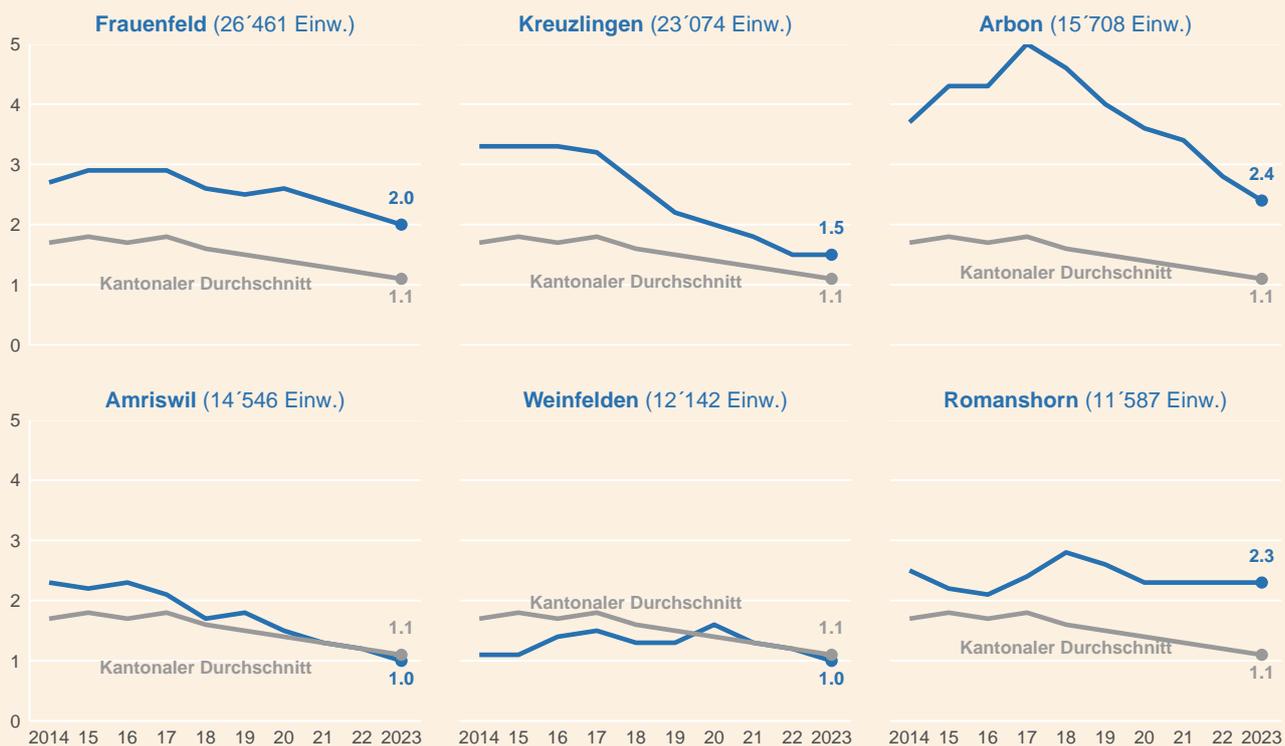
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

## Die Sozialhilfequote liegt in fast allen grossen Gemeinden über dem Kantonschnitt

In vier der sechs Politischen Gemeinden mit über 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt die Sozialhilfequote über dem kantonalen Durchschnitt, ausser in Amriswil und Weinfelden, wo sie in den letzten Jahren ziemlich genau dem Durchschnitt entsprach. Die Sozialhilfequote ging in all diesen Gemeinden in den vergangenen Jahren zurück, mit Ausnahme von Romanshorn.

Abbildung 4:

**Sozialhilfequote der Thurgauer Gemeinden mit über 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern<sup>1</sup> im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt**  
Kanton Thurgau und Gemeinden mit über 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner, in %



<sup>1</sup> Bevölkerungsstand per 31.12.2023

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik; Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung

## Wer wird in der Sozialhilfestatistik gezählt?

Die Sozialhilfestatistik erfasst alle Personen, die mindestens einmal im Jahr finanzielle Leistungen von der Sozialhilfe bezogen haben.

Dabei werden drei Teilstatistiken unterschieden: Die Sozialhilfeempfängerstatistik der **wirtschaftlichen Sozialhilfe** (WSH), jene im **Flüchtlingsbereich** (SH-FlüStat) und jene im **Asylbereich** (SH-AsylStat). Die Zuordnung eines Sozialhilfedossiers zu einer dieser drei Teilstatistiken erfolgt aufgrund des Aufenthaltsstatus der antragstellenden Person. Da sich der Aufenthaltsstatus im Laufe eines Jahres ändern kann, ist es möglich, dass eine Person während einer Erhebungsperiode in mehreren der drei Teilstatistiken erfasst wird. Aus diesem Grund können die Sozialhilfebeziehenden der drei Teilstatistiken nicht aufsummiert werden. Die Sozialhilfequoten werden deshalb für die drei Bereiche separat ausgewiesen.

Die Ergebnisse auf den Seiten 2 bis 8 basieren auf der Sozialhilfeempfängerstatistik der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH). Von dieser Statistik ausgenommen sind Flüchtlinge mit Asyl (Aufenthaltsstatus B), bei denen seit Einreichung des Asylgesuchs weniger als 5 Jahre vergangen sind, vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (F), die seit weniger als 7 Jahren in der Schweiz sind, sowie Asylsuchende (N) und vorläufig aufgenommene Personen (F) mit bis zu 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz. Diese Personen werden in der Sozialhilfestatistik im Flüchtlings- und Asylbereich gezählt.

**Sozialhilfebeziehende mit Schutzstatus S** werden ebenfalls in einer separaten Teilstatistik geführt und zählen somit nicht zu den Ergebnissen auf den Seiten 2 bis 8.

# In jedem vierten Fall gelang der Ausstieg aus der Sozialhilfe dank einer neuen Arbeitsstelle

Jedes vierte Sozialhilfedossier endete 2023 dank einer neuen Arbeitsstelle. Dies ist der häufigste Grund für eine Ablösung von der Sozialhilfe. Entsprechend sind immer weniger Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger erwerbslos. Die Zahl der Dossiers, die seit mindestens fünf Jahren Sozialhilfe beziehen, ging in den letzten drei Jahren zurück. Zuletzt lief ein Viertel der Dossiers seit mindestens fünf Jahren.

Im Jahr 2023 wurden im Kanton Thurgau 24 % aller abgeschlossenen Sozialhilfedossiers dank einer neuen Arbeitsstelle beendet. Wie schon in den beiden Vorjahren ist das der häufigste Grund für eine Ablösung von der Sozialhilfe. Im Vergleich zu 2022 hat ihre Zahl allerdings etwas abgenommen, damals wurden noch 28 % aller abgeschlossenen Sozialhilfedossiers dank einer neuen Arbeitsstelle beendet. Der Arbeitsmarkt erholte sich ab dem Jahr 2021 (siehe Abbildung 1 auf Seite 2). Das machte es für Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger wieder einfacher, eine Arbeitsstelle zu finden und so die Sozialhilfe zu verlassen. Insgesamt wurden 30 % der im Jahr 2023 abgeschlossenen Sozialhilfedossiers aufgrund einer verbesserten Erwerbssituation beendet.

## Jedes dritte Dossier endete, weil andere Sozialleistungen an ihre Stelle treten

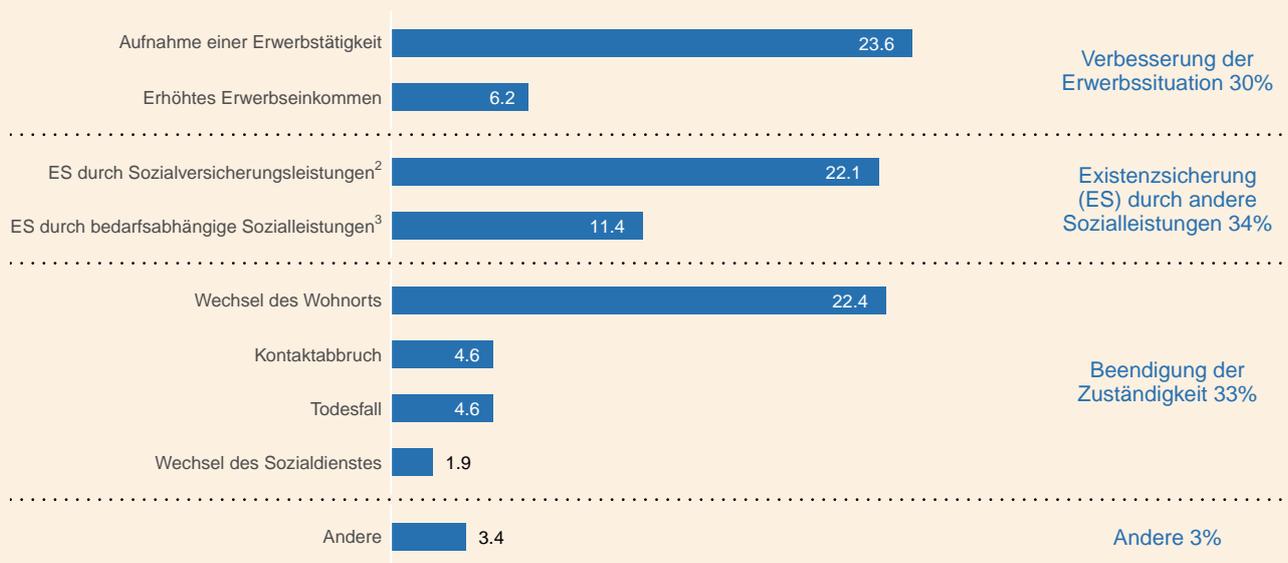
In 34 % der im Jahr 2023 abgeschlossenen Sozialhilfedossiers übernahmen andere Sozialleistungen die Existenzsicherung (z. B. AHV, IV oder Ergänzungsleistungen). Dass andere Sozialleistungen an die Stelle der Sozialhilfe treten, hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen: In den Jahren 2016–2018 machten sie im Schnitt rund 26 % aller beendeten Dossiers aus, danach stieg der Anteil an. Seit 2021 wird rund ein Drittel aller Dossiers beendet, weil andere Sozialleistungen an die Stelle der Sozialhilfe treten.

### Jeder vierte Sozialhilfebezug endete 2023 dank einer neuen Arbeitsstelle

Rund jedes vierte Sozialhilfedossier wurde 2023 dank der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit beendet. In gut einem Fünftel der Fälle übernahmen andere Sozialleistungen wie AHV oder IV die Existenzsicherung. In einem weiteren Fünftel der Fälle endete der Sozialhilfebezug, weil die unterstützten Personen wegzogen.

Abbildung 5:

**Abgeschlossene Sozialhilfedossiers<sup>1</sup> nach Beendigungsgrund**  
Kanton Thurgau, 2023, Anteile in %



<sup>1</sup> Total abgeschlossene Dossiers: 788, davon Grund unbekannt: 42    <sup>2</sup> Z. B. AHV, IV, Arbeitslosengeld    <sup>3</sup> Z. B. Ergänzungsleistungen, Alimentenbevorschussungen  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### ... oder weil die Zuständigkeit endete

In 33 % der im Jahr 2023 abgeschlossenen Sozialhilfedossiers war die Zuständigkeit nicht mehr länger gegeben. Ein Beispiel dafür ist der Wohnortwechsel.

### Ein Viertel der Dossiers läuft seit mindestens fünf Jahren

Von den insgesamt 1'918 am Ende des Jahres 2023 laufenden Sozialhilfedossiers wurden 32 % seit weniger als einem Jahr von der Sozialhilfe unterstützt (sog. Kurzzeitbezüger; siehe Abbildung 6). Weitere 25 % der laufenden Dossiers hatten eine Bezugsdauer von 5 Jahren oder mehr. Zwischen 2013 und 2020 nahm ihre Zahl laufend zu, in den letzten drei Jahren ging sie jedoch wieder zurück. 2013 machten sie erst 16 % aller laufenden Dossiers aus.

### Lange Bezugsdauer steigt bei älteren Personen am stärksten

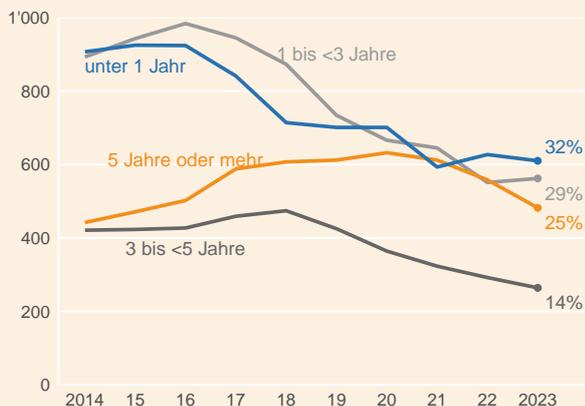
Vor allem ältere Personen schaffen den Ausstieg aus der Sozialhilfe oftmals nicht. So hat bei den 50- bis 64-Jährigen die Zahl der laufenden Sozialhilfedossiers mit einer Bezugsdauer von 5 Jahren oder mehr am stärksten zugenommen (seit 2013: +84 Dossiers oder +58 %). 2023 liefen in dieser Altersgruppe 39 % aller Dossiers seit 5 Jahren oder mehr, 2013 waren es 21 % gewesen.

Bei den jüngeren Bezügerinnen und Bezüger ist der Anteil der Dossiers mit Langzeitbezug dagegen deutlich kleiner (2023: 18- bis 35-Jährige: 12 %, 36- bis 49-Jährige: 25 %).

### Wieder weniger Dossiers mit einer Bezugsdauer von mindestens 5 Jahren

Die Zahl der Sozialhilfedossiers mit einer Bezugsdauer von mindestens 5 Jahren ging in den vergangenen drei Jahren wieder zurück. Zuvor ist ihre Zahl deutlich gestiegen.

Abbildung 6:  
**Laufende Sozialhilfedossiers am Ende des Jahres nach Bezugsdauer**  
Kanton Thurgau, in Anzahl Dossiers



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### Immer weniger Sozialhilfebeziehende sind erwerbslos

Immer weniger Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger sind erwerbslos. Im Jahr 2023 machten sie 31 % aller unterstützten Personen zwischen 15 und 64 Jahren aus (653 Personen). Ihr Anteil ging seit dem Höchstwert 2017 laufend zurück; damals hatte er bei 44 % gelegen.

### Jede vierte unterstützte Person ist erwerbstätig

25 % der unterstützten Personen zwischen 15 und 64 Jahren waren 2023 zwar erwerbstätig (zumindest teilweise), erhielten aber zur Deckung des Lebensunterhalts zusätzlich Sozialhilfe (541 Personen).

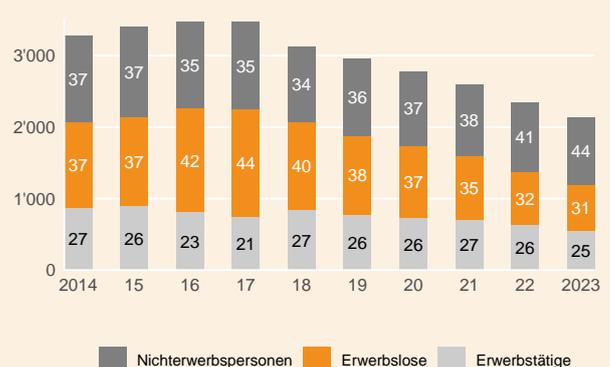
Jüngere Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger sind öfter erwerbstätig als ältere: Von den 18- bis 35- und den 36- bis 49-Jährigen gingen 29 % bzw. 26 % einer Erwerbstätigkeit nach, bei den 50- bis 64-Jährigen waren es nur 23 %.

Die meisten Sozialhilfebeziehenden stehen nicht im Erwerbsleben und sind auch nicht auf Arbeitssuche, z. B. aufgrund von Arbeitsunfähigkeit, familiären Verpflichtungen oder Ausbildung (sog. Nichterwerbspersonen). Im Jahr 2023 waren 44 % der 15- bis 64-jährigen Sozialhilfebeziehenden Nichterwerbspersonen (942 Personen).

### Stellensuchende machen einen immer kleineren Anteil der Sozialhilfebeziehenden aus

Knapp ein Drittel der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger zwischen 15 und 64 Jahren war 2023 erwerbslos. Ihre Zahl geht seit 2017 zurück. Rund ein Viertel der unterstützten Personen ist trotz einer Erwerbstätigkeit auf Sozialhilfe angewiesen. Die meisten Sozialhilfebeziehenden standen 2023 nicht im Erwerbsleben und sind auch nicht auf Arbeitssuche (sog. Nichterwerbspersonen).

Abbildung 7:  
**15- bis 64-jährige Sozialhilfebeziehende nach Erwerbssituation**  
Kanton Thurgau, in Anzahl Personen (Balken) und Anteile in % (Beschriftung der Balken)



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

# Kinder und Jugendliche haben ein erhöhtes Sozialhilferisiko

Bestimmte Personen in der Bevölkerung haben ein erhöhtes Risiko, von der Sozialhilfe abhängig zu werden. Dazu gehören Kinder und Jugendliche, Einelternfamilien sowie Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, insbesondere solche mit Asylhintergrund.

Kinder und Jugendliche sind von allen Altersklassen am häufigsten auf Sozialhilfe angewiesen. Mehr als jede vierte unterstützte Person im Kanton Thurgau war 2023 unter 18 Jahre alt. Mit einer Sozialhilfequote von 1,6 % tragen sie im Vergleich zur Gesamtbevölkerung das höchste Sozialhilferisiko.

Die Sozialhilfequote ging 2023 bei allen Altersklassen zurück, nur bei den über 65-Jährigen blieb sie unverändert.

## Einelternfamilien sind überdurchschnittlich oft auf Sozialhilfe angewiesen

Ebenfalls ein erhöhtes Sozialhilferisiko tragen Einelternfamilien (eine erwachsene Person mit Kindern). Im Jahr 2023 bezogen 8 % aller Einelternfamilien-Haushalte mindestens einmal Sozialhilfe. Zum Vergleich: Im Durchschnitt wurden 2023 1,4 % aller Privathaushalte im Thurgau von der Sozialhilfe unterstützt. Auch unverheiratete Erwachsene mit Kindern und alleinstehende Erwachsene sind überdurchschnittlich oft auf Sozialhilfe angewiesen. 2023 wurden 2,1 % bzw. 2,3 % dieser Haushalte von der Sozialhilfe unterstützt.

Die Quote der unterstützten Haushalte ging gegenüber dem Vorjahr bei allen Haushalten zurück.

## Ausländische Bevölkerung mit erhöhtem Sozialhilferisiko

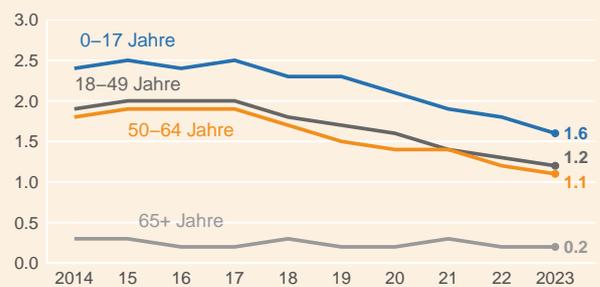
Auch ausländische Staatsangehörige sind überdurchschnittlich oft auf Sozialhilfe angewiesen. Im Jahr 2023 betrug ihre Sozialhilfequote im Kanton Thurgau 1,8 %, jene der Schweizer Staatsangehörigen 0,8 %. Dabei sind vor allem Personen aus dem nicht-deutschsprachigen Raum betroffen. Sie hatten zuletzt eine Sozialhilfequote von 2,5 %. Die Sozialhilfequote der ausländischen Staatsangehörigen aus dem deutschsprachigen Raum (Deutschland und Österreich) war dagegen vergleichbar mit jener der Schweizerinnen und Schweizer.

Gegenüber dem Vorjahr hat sowohl die Sozialhilfequote der ausländischen als auch jene der Schweizer Staatsangehörigen abgenommen. Seit dem Höchstwert 2017 ging die Sozialhilfequote der ausländischen Wohnbevölkerung deutlich stärker zurück als jene der Schweizerinnen und Schweizer (siehe Abbildung 10).

## Sozialhilfequote geht in allen Altersklassen zurück

Kinder und Jugendliche sind am häufigsten auf Sozialhilfe angewiesen. Mit einer Sozialhilfequote von 1,6 % tragen sie ein höheres Sozialhilferisiko als Erwachsene.

Abbildung 8:  
Sozialhilfequoten nach Altersklassen  
Kanton Thurgau, in %

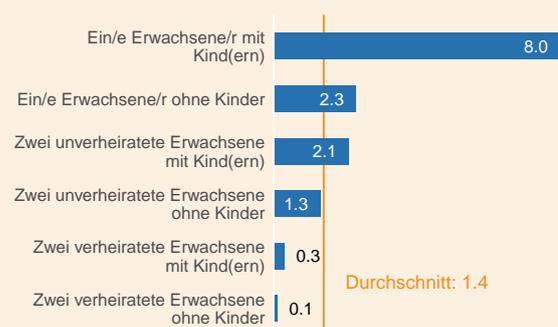


Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

## Einelternfamilien-Haushalte beziehen vergleichsweise oft Sozialhilfe

Von allen Haushalten haben Alleinerziehende mit Kindern das höchste Sozialhilferisiko: 8 % dieser Haushalte wurden 2023 von der Sozialhilfe unterstützt. Ebenfalls ein erhöhtes Sozialhilferisiko haben alleinstehende Erwachsene sowie zwei unverheiratete Erwachsene mit Kindern.

Abbildung 9:  
Quote der Privathaushalte mit Sozialhilfebezug nach Haushaltstyp  
Kanton Thurgau, 2023, in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### Immer mehr Sozialhilfebeziehende haben einen Asylhintergrund

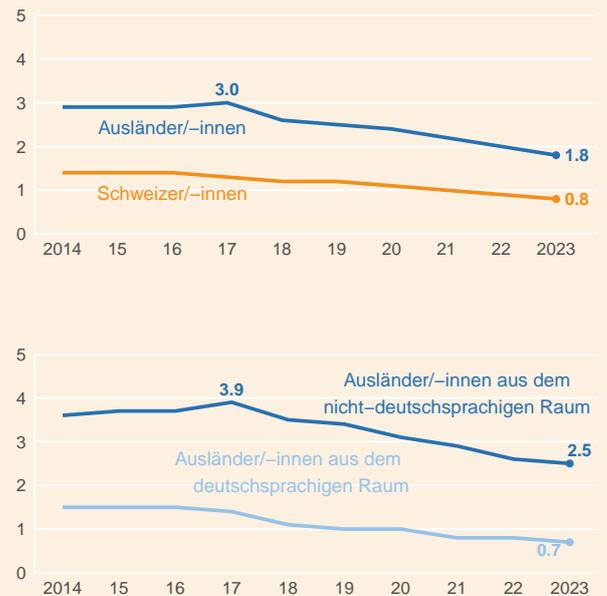
Innerhalb der ausländischen Sozialhilfebeziehenden gibt es je nach Aufenthaltsstatus grosse Unterschiede. Die Zahl der Sozialhilfebeziehenden mit Niederlassungsbewilligung (Aufenthaltsstatus C) und Jahresaufenthalt (B) ging seit 2017 zurück. Demgegenüber nahm die Zahl der unterstützten Personen mit Asylhintergrund<sup>3</sup> zu (von 196 Personen im Jahr 2016 auf 348 Personen im Jahr 2023). In den letzten beiden Jahren ging sie allerdings etwas zurück. 2023 hatten 11 % aller Sozialhilfebeziehenden im Thurgau einen Asylhintergrund, 2016 waren es erst 4 % gewesen (siehe Abbildung 11).

Asylsuchende, Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen sind aufgrund ihrer Situation (u.a. fehlende Erwerbsmöglichkeiten, mangelnde Sprachkenntnisse und unsichere Aufenthaltsperspektive) überdurchschnittlich oft auf Sozialhilfe angewiesen. In den ersten 5 bzw. 7 Jahren des Aufenthalts vergütet der Bund den Kantonen die Sozialhilfekosten für diese Personen. Danach geht die finanzielle Zuständigkeit an die Kantone und Gemeinden über und die Personen werden, sofern sie noch auf Sozialhilfe angewiesen sind, in der Statistik der wirtschaftlichen Sozialhilfe erfasst (siehe Kasten Seite 4). Dass es heute unter den Sozialhilfebeziehenden mehr Personen mit Asylhintergrund gibt, hängt mit den Flüchtlingsströmen in den Jahren 2012–2016 zusammen. Aufgrund der geopolitischen Lage gab es vor allem im Jahr 2015 (aber auch 2012 und 2016) viele Asylgesuche in der Schweiz. Diese erscheinen erst mit einer Verzögerung von 5 bis 7 Jahren in der Statistik der wirtschaftlichen Sozialhilfe, zuvor werden sie in einer anderen Teilstatistik gezählt (siehe Kasten Seite 4).

### Die Sozialhilfequote der ausländischen Bevölkerung ging seit 2017 deutlich zurück

Ausländische Staatsangehörige sind überdurchschnittlich oft auf Sozialhilfe angewiesen, insbesondere jene aus dem nicht-deutschsprachigen Raum. Seit 2017 ging ihre Sozialhilfequote jedoch deutlich zurück.

Abbildung 10:  
**Sozialhilfequote nach Nationalität**  
Kanton Thurgau, in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### Mehr Personen mit Asylhintergrund als 2016

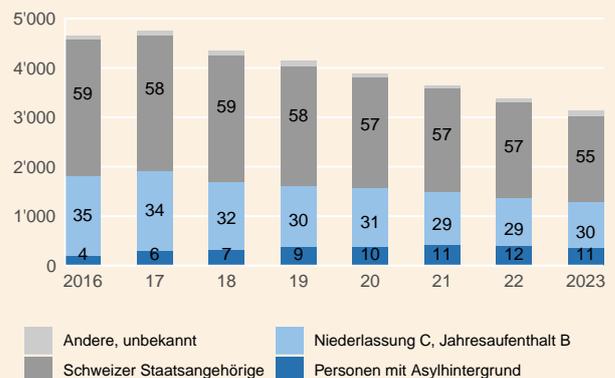
Innerhalb der ausländischen Sozialhilfebeziehenden gibt es je nach Aufenthaltsstatus grosse Unterschiede: Die Zahl der Sozialhilfebeziehenden mit Niederlassung C und Jahresaufenthalt B ging seit 2017 zurück, jene der Personen mit Asylhintergrund nahm dagegen zu. Der Anteil von Personen mit Asylhintergrund in der wirtschaftlichen Sozialhilfe sank zuletzt allerdings wieder etwas.

Abbildung 11:  
**Anteil Personen mit Asylhintergrund in der wirtschaftlichen Sozialhilfe**  
Kanton Thurgau, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Abbildung 12:  
**Sozialhilfebeziehende nach Aufenthaltsstatus**  
Kanton Thurgau, in Anzahl Personen (Balken) und Anteile in % (Beschriftung der Balken)



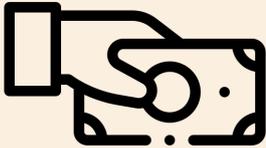
<sup>3</sup>Dazu zählen Flüchtlinge mit Asyl (B), bei denen seit Einreichung des Asylgesuchs mehr als 5 Jahre vergangen sind, vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (F) sowie vorläufig aufgenommene Personen (F) mit Aufenthalt von mehr als 7 Jahren.

# Die Brutto-Sozialhilfeausgaben stiegen im Thurgau 2023 erstmals wieder an

Die Brutto-Sozialhilfeausgaben der Thurgauer Gemeinden nahmen 2023 erstmals seit 2016 wieder zu. Dank mehr Rückerstattungen gingen die Nettoausgaben aber dennoch leicht zurück. In rund jeder zweiten Gemeinde waren die Nettoausgaben höher als im Vorjahr. Zu den üblichen Ausgaben kamen 2023 Unterstützungsleistungen an Personen mit Schutzstatus S hinzu.

Die Brutto-Sozialhilfeausgaben der Thurgauer Gemeinden – d.h. die insgesamt im Rechnungsjahr ausbezahlten Unterstützungsleistungen – nahmen 2023 um 3.5 Millionen Franken zu (+4,7 %). Damit sind die Brutto-Sozialhilfeausgaben erstmals seit 2016 wieder gestiegen, und dies obwohl die Zahl der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger weiter zurückging. Dieser Anstieg dürfte mit den zunehmend komplexeren Sozialhilfefällen zusammenhängen. Insgesamt wendeten die Thurgauer Gemeinden 2023 brutto 78.1 Millionen Franken für die Sozialhilfe auf.

### Sozialhilfeausgaben 2023



**78.1 Mio CHF**  
brutto  
(+4,7 % im Vergleich zum Vorjahr)



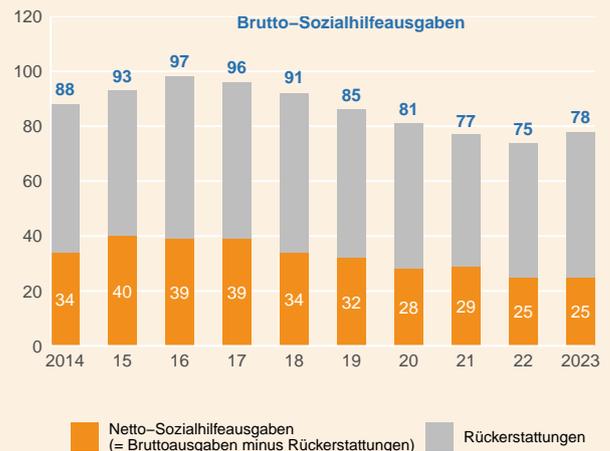
**25.2 Mio CHF**  
netto  
(-0,8 % im Vergleich zum Vorjahr)

## Die Sozialhilfeausgaben sind nach wie vor tief

Die Brutto-Sozialhilfeausgaben stiegen 2023 um 3.5 Millionen Franken auf 78.1 Millionen Franken. Die Netto-Ausgaben nahmen dagegen leicht ab: Sie sanken um 0.2 Millionen Franken auf 25.2 Millionen Franken.

Abbildung 13:

**Brutto-Sozialhilfeausgaben<sup>1</sup> der Gemeinden nach Komponenten**  
Kanton Thurgau, in Millionen Franken



<sup>1</sup> Ohne Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten  
Datenquelle: Sozialamt des Kantons Thurgau

### Begriffe

#### Brutto-Sozialhilfeleistungen

Als Brutto-Sozialhilfeleistungen werden die im entsprechenden Rechnungsjahr insgesamt ausbezahlten Unterstützungsleistungen im Rahmen der öffentlichen Sozialhilfe bezeichnet.

#### Netto-Sozialhilfeleistungen

Die Netto-Sozialhilfeleistungen entsprechen den Brutto-Sozialhilfeleistungen abzüglich der im entsprechenden Rechnungsjahr verbuchten Rückerstattungen und Staatsbeiträge.

#### Rückerstattungen

- durch Private: Ehemalige Sozialhilfeempfänger sind bei verbesserten wirtschaftlichen Verhältnissen und bei realisiertem Vermögen (z. B. Erbschaft) zur Rückerstattung verpflichtet. Zu Unrecht bezogene Leistungen sind samt Zins zurückzuerstatten.
- von Bevorschussungen: Durch das Sozialamt bevorschusste Versicherungsleistungen (z.B. IV) oder vermögensrechtliche Forderungen gegenüber Dritten gehen vollumfänglich an die Sozialhilfebehörde zurück.

### Mehr Sozialhilfeleistungen zurückerstattet

2023 flossen 68 % der Brutto-Sozialhilfeausgaben als Rückerstattungen in die Gemeindekassen. Damit wurde ein grösserer Anteil der Sozialhilfeleistungen zurückerstattet als im Vorjahr (66 %). Der Betrag der Rückerstattungen nahm gegenüber 2022 um 3.7 Millionen Franken zu – und damit stärker als die Brutto-Sozialhilfeausgaben (+3.5 Mio. CHF, siehe Seite 9).

### Nettoausgaben nahmen leicht ab – dank höheren Rückerstattungen

Dank den höheren Rückerstattungen gingen die Netto-Sozialhilfeausgaben im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück (–0.2 Mio. CHF oder –0,8 %) – trotz des Anstiegs der Bruttoausgaben. Die Nettoausgaben entsprechen den Bruttoausgaben abzüglich den Rückerstattungen durch ehemalige Sozialhilfebeziehende und von bevorschussten Leistungen (siehe Kasten «Begriffe»). Insgesamt wendeten die Thurgauer Gemeinden 2023 netto 25.2 Millionen Franken für die Sozialhilfe auf. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl sanken die Nettoausgaben im Schnitt auf 86 Franken (2022: 88 CHF).

### Nettoausgaben sanken in 38 Gemeinden

38 der 80 Thurgauer Gemeinden hatten 2023 tiefere Nettoausgaben als im Vorjahr. Das sind deutlich weniger als 2022, als in 46 Gemeinden die Nettoausgaben zurückgegangen waren. Die grösste Entlastung verzeichnete 2023 Kreuzlingen mit einem Minus von knapp 590'000 Franken, gefolgt von Arbon, Rickenbach, Münchwilen und Frauenfeld (knapp 390'000 CHF bis knapp 310'000 CHF weniger). Insgesamt sanken die Nettoausgaben in 14 Gemeinden um über 100'000 Franken.

### In 42 Gemeinden stiegen die Ausgaben

In 42 der 80 Thurgauer Gemeinden nahmen die Nettoausgaben zu (Vorjahr: 34 Gemeinden).

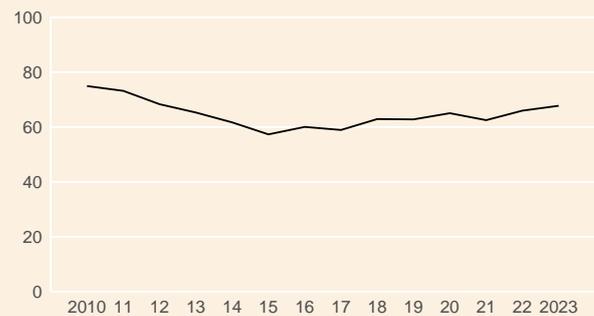
Am stärksten war der Anstieg mit rund 400'000 Franken in Romanshorn. In Amriswil, Sulgen und Kemmental betrug das Plus zwischen rund 330'000 und 300'000 Franken. Insgesamt stiegen die Nettoausgaben in 18 Gemeinden um mehr als 100'000 Franken.

### Wieder mehr Rückerstattungen in den letzten Jahren

Der Anteil der Rückerstattungen ging bis 2015 laufend zurück, unter anderem infolge von Leistungskürzungen bei vorgelegerten Sozialversicherungen (z. B. IV). Seit 2015 steigt der Anteil der Rückerstattungen jedoch tendenziell wieder an.

Abbildung 14:

**Anteil der Rückerstattungen an den Brutto-Sozialhilfeausgaben<sup>1</sup>**  
Kanton Thurgau, Anteile in %



<sup>1</sup> Ohne Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten  
Datenquelle: Sozialamt des Kantons Thurgau

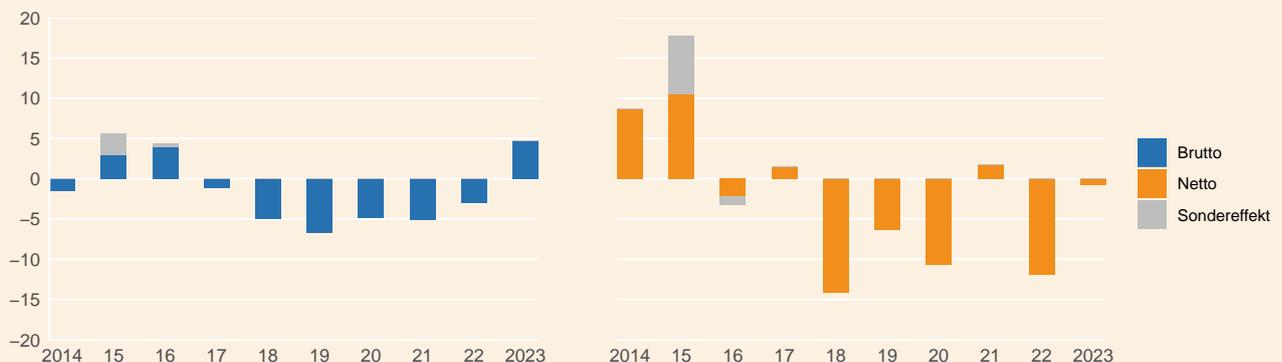
### Bruttoausgaben nahmen 2023 zu, Nettoausgaben leicht ab

Die Brutto-Sozialhilfeausgaben nahmen seit 2017 Jahr für Jahr ab, zuletzt stiegen sie allerdings um fast 5 %. Die Netto-Sozialhilfeausgaben gingen dagegen auch 2023 etwas zurück.

Abbildung 15:

**Sozialhilfeleistungen<sup>1</sup> der Gemeinden (brutto und netto)**

Kanton Thurgau, Vorjahresveränderung in %



<sup>1</sup> Ohne Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten  
Hinweis: In den Jahren 2015 und 2016 gab es einen Sondereffekt durch eine Änderung der Buchungspraxis.  
Datenquelle: Sozialamt des Kantons Thurgau

### Höchste Nettoaufwendungen in Frauenfeld, Kreuzlingen, Arbon und Romanshorn

Die kantonsweit höchsten Nettoausgaben hatte 2023 – wie bereits in den drei Jahren davor – Frauenfeld mit 4.9 Millionen Franken. An zweiter und dritter Stelle folgten Kreuzlingen und Arbon (3.3 Mio. CHF bzw. 2.7 Mio. CHF). Damit entfielen auf die drei einwohnerstärksten Gemeinden 43 % aller Nettoaufwendungen.

In Romanshorn – der kleinsten der sechs städtischen Gemeinden mit über 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner – waren die Nettoausgaben mit 2.1 Millionen Franken am vierthöchsten.

### Frauenfeld mit höchsten Ausgaben je Einwohner

Gemessen an der Wohnbevölkerung waren die Nettoausgaben ebenfalls in Frauenfeld am höchsten: Im Jahr 2023 wendete die Gemeinde pro Kopf der Wohnbevölkerung 185 Franken für die Sozialhilfe auf. Romanshorn und Hefenhofen folgten an zweiter und dritter Stelle mit 177 bzw. 174 Franken je Einwohnerin oder Einwohner.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl waren die Nettoausgaben in Kreuzlingen und Arbon – der zweit- und drittgrössten Thurgauer Gemeinde – tiefer: Kreuzlingen hatte mit 145 Franken je Einwohnerin oder Einwohner die fünfthöchsten, Arbon mit 171 Franken die vierthöchsten Pro-Kopfausgaben im Kanton.

### Sozialhilfebeiträge für Personen im Asylwesen und Personen mit Schutzstatus S

Die Zahlen auf den Seiten 9 bis 13 beinhalten die **Sozialhilfeausgaben für Personen im Asylwesen**. Von den 78.1 Millionen Franken brutto gingen 12.3 Millionen Franken an Personen im Asylwesen; also knapp 16 % der Bruttoausgaben. Mit Staatsbeiträgen und Rückerstattungen erzielten die Gemeinden netto hier jedoch einen Überschuss von 2.9 Millionen Franken.

Zusätzlich zu den Bruttoausgaben von 78.1 Millionen Franken wendeten die Thurgauer Gemeinden 2023 brutto 21.9 Millionen Franken für **Sozialhilfebeiträge an Personen mit Schutzstatus S auf**. Mit Staatsbeiträgen und Rückerstattungen erzielten sie netto einen Überschuss von 9.4 Millionen Franken. Zu beachten ist, dass Staatsbeiträge und Rückerstattungen teilweise zeitverzögert in die Gemeinderechnung einfließen.

### Anstieg bei den Alimentenbevorschussungen

Können Kinderalimente nicht im vereinbarten Umfang von der unterhaltspflichtigen Person bezahlt werden, kann die Obhut unter gewissen Voraussetzungen eine Vorauszahlung bei der

### In Amriswil und Weinfelden waren die Ausgaben tief

In Amriswil und Weinfelden – ebenfalls Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern – waren die Nettoausgaben vergleichsweise tief (gut 870'000 CHF bzw. 520'000 CHF). Die Nettoausgaben pro Kopf lagen in Amriswil mit 60 Franken und in Weinfelden mit 43 Franken deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt von 86 Franken.

### Auf die kleinen Gemeinden entfällt gut ein Siebtel der Ausgaben

Kleine Gemeinden haben oft tiefere Unterstützungsleistungen als die grossen, städtischen Gemeinden. 2023 wendeten die 49 Thurgauer Gemeinden mit weniger als 3'000 Einwohnerinnen und Einwohnern zusammen netto 3.7 Millionen Franken für die Sozialhilfe auf, gerade einmal 15 % der gesamten Nettoaufwendungen. Zum Vergleich: In den 49 Gemeinden lebten 2023 27 % der Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons. Bei kleinen Gemeinden sind die relativen Schwankungen bei den Sozialhilfeausgaben von Jahr zu Jahr jedoch oft ausgeprägter als in grösseren.

### Netto-Sozialhilfeausgaben sind in den letzten 30 Jahren deutlich gestiegen

Die Netto-Sozialhilfeausgaben sind heute deutlich höher als noch vor rund 30 Jahren.

Abbildung 16:  
**Netto-Sozialhilfeausgaben<sup>1</sup> der Gemeinden**  
Kanton Thurgau, in Millionen Franken



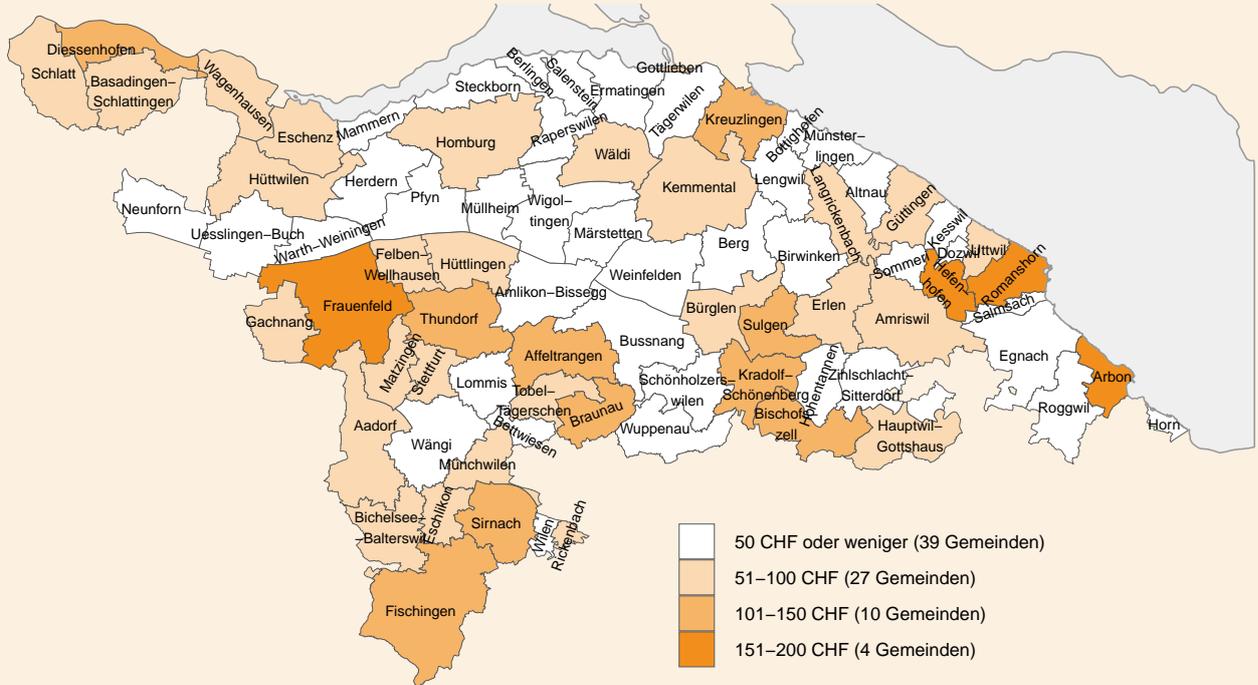
<sup>1</sup> Ohne Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten  
Datenquelle: Sozialamt des Kantons Thurgau

Gemeinde beantragen. 2023 wendeten die Thurgauer Gemeinden netto 2.1 Millionen Franken für Alimentenbevorschussungen auf (2022: 2.0 Mio. CHF).

## Sozialhilfeausgaben der Thurgauer Gemeinden

Fast die Hälfte der Gemeinden wendeten pro Einwohnerin oder Einwohner weniger als 50 Franken netto für Sozialhilfe auf. In vier Gemeinden lagen die Nettoausgaben pro Kopf der Wohnbevölkerung über 150 Franken.

Abbildung 17:  
**Netto-Sozialhilfeausgaben pro Einwohnerin oder Einwohner**  
 Kanton Thurgau, 2023, in Franken pro Einwohnerin oder Einwohner



Datenquellen: Sozialamt des Kantons Thurgau, Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

### Zur Interpretation der Sozialhilfeausgaben auf Gemeindeebene

Wie in nahezu allen Kantonen der Schweiz liegt auch im Thurgau die Zuständigkeit für die Sozialhilfe bei den Gemeinden. Die Höhe und Entwicklung der Sozialhilfeausgaben werden jedoch massgeblich durch Faktoren bestimmt, die ausserhalb des Gestaltungsbereichs der Gemeinden liegen. So werden die Anspruchsberechtigung und Höhe der Sozialhilfe durch das Sozialhilfegesetz (RB 850.1), die Sozialhilfeverordnung (RB 850.11) sowie die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) geregelt.

Entscheidend für die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sind unter anderem die Arbeitsmarktsituation und die Bevölkerungsstruktur, etwa der Anteil der Wohnbevölkerung mit erhöhten Armutsrisiken wie mangelnde Bildung, Gesundheit oder fehlendes Einkommen.

Vor April 2017 waren die Gemeinden verpflichtet, Thurgauer Bürgerinnen und Bürger in anderen Kantonen (gemäss Zu-

ständigkeitsgesetz [ZUG, SR 851.1]) zu unterstützen. Diese Unterstützungspflicht konnte die Höhe der Sozialhilfeleistungen einer Gemeinde markant beeinflussen. Umgekehrt konnten die Gemeinden aber auch die Leistungen der Bürgerinnen und Bürger mit einem ausserkantonalen Heimatort weiterverrechnen. Anpassungen bei anderen Systemen der sozialen Sicherung (z. B. zurückhaltende Rentensprechung der IV, Verkürzung der Bezugsdauer bei der Arbeitslosenversicherung) trugen in der Vergangenheit ebenfalls zu einer Ausweitung der Ausgaben für öffentliche Sozialhilfe bei.

Insbesondere bei kleineren Gemeinden können Zu- oder Wegzüge von wenigen bedürftigen Familien oder einzelne Heimplatzierungen die Sozialhilfeausgaben massiv beeinflussen. Diesem Umstand ist bei der Interpretation der Gemeindedaten Rechnung zu tragen.

Sozialhilfeausgaben (ohne Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten) und Sozialhilfequoten der Gemeinden														
Kanton Thurgau, 2023														
Gemeinden	Bruttoausgaben	Nettoausgaben		Sozialhilfequote <sup>2</sup>		Gemeinden	Bruttoausgaben	Nettoausgaben		Sozialhilfequote <sup>2</sup>				
		Total	Je Einwohner <sup>1</sup>	Total	Je Einwohner <sup>1</sup>			Total	Je Einwohner <sup>1</sup>					
		in CHF	in CHF	in CHF	in %			in CHF	in CHF	in CHF	in %			
<b>Kanton Thurgau</b>	<b>78'080'060</b>	<b>25'167'881</b>	<b>86</b>	<b>1.1</b>	Güttingen	241'451	102'675	60	0.7	Kemmental	61'1'418	260'798	94	1.0
<b>Bezirk Arbon</b>	<b>22'548'067</b>	<b>6'274'807</b>	<b>104</b>	<b>1.5</b>	Kreuzlingen	8'258'356	3'336'259	145	1.5	Langrickenbach	189'589	79'991	54	0.6
Amriswil	3'759'276	871'638	60	1.0	Lengwil	195'401	13'175	7	0.2	Münsterlingen	1'067'888	133'567	38	0.8
Arbon	11'012'286	2'693'358	171	2.4	Raperswil	14	-5'086	-12	< 1.0	Salenstein	188'130	-92'448	-64	0.4
Dozwil	25'612	-1'484	-2	< 1.0	Tägerwil	525'930	21'880	4	0.2	Wäldi	116'266	76'865	67	0.5
Egnach	659'149	170'699	34	1.1	<b>Bezirk Münchwilen</b>	<b>10'575'043</b>	<b>3'675'551</b>	<b>74</b>	<b>0.9</b>	Aadorf	2'025'435	856'584	91	0.6
Hefenhofen	582'647	221'139	174	0.8	Bettwiesen	132'312	63'117	48	0.9	Bichelsee-Balterswil	613'987	165'515	55	0.6
Horn	455'519	157'040	50	0.7	Braunau	220'371	97'111	113	0.9	Braunau	220'371	97'111	113	0.9
Kesswil	18'665	17'208	17	0.3	Eschlikon	1'131'720	252'993	52	0.8	Fischingen	620'233	415'011	141	0.9
Roggwil	405'436	38'198	11	0.5	Lommis	114'312	19'641	16	0.5	Münchwilen	1'499'703	469'912	80	0.7
Romanshorn	4'668'453	2'054'641	177	2.3	Rickenbach	1'068'733	183'121	60	1.7	Sirnach	1'897'264	834'860	103	1.6
Salmsach	451'379	-98'105	-62	0.4	Tobel-Tägerschen	217'135	123'146	75	0.6	Wängi	628'872	112'029	23	0.8
Sommeri	129'811	-38'006	-57	0.9	Wilen	404'965	82'511	33	0.8	<b>Bezirk Weinfelden</b>	<b>11'691'348</b>	<b>3'417'104</b>	<b>58</b>	<b>0.8</b>
Uttwil	379'833	188'482	99	0.7	Affeltrangen	651'643	325'995	115	0.8	Amlikon-Bissegg	317'353	63'050	46	< 1.0
<b>Bezirk Frauenfeld</b>	<b>21'303'108</b>	<b>7'762'214</b>	<b>108</b>	<b>1.2</b>	Berg	605'891	45'548	13	0.8	Birwinken	67'015	-4'307	-3	< 1.0
Basadingen-Schlattingen	448'046	183'327	100	1.2	Bischofszell	1'826'715	726'217	116	1.1	Bürglen	1'014'409	287'215	70	0.9
Berlingen	29'758	-11'990	-13	0.3	Bussnang	281'315	-63'676	-25	0.7	Erlen	700'843	243'838	62	1.1
Diessenhofen	1'070'294	533'253	130	1.7	Hauptwil-Gottshaus	257'024	165'594	80	0.5	Hohentannen	11'952	11'952	18	< 1.0
Eschenz	162'784	120'788	64	0.4	Kradolf-Schönenberg	958'421	408'863	106	1.1	Märstetten	472'757	33'920	12	0.9
Felben-Wellhausen	393'257	169'383	53	1.1	Märstetten	472'757	33'920	12	0.9	Schönholzerswil	119'934	38'552	43	< 1.0
Frauenfeld	12'515'139	4'891'126	185	2.0	Sulgen	1'177'843	421'874	105	0.9	Weinfelden	2'185'805	523'161	43	1.0
Gachnang	832'013	293'313	64	0.5	Wigoltingen	254'902	78'735	30	0.5	Wuppenau	262'274	45'253	38	0.6
Herdern	292'520	-81'243	-71	0.3	Zihlschlacht-Sitterdorf	525'253	65'320	25	0.6	Zihlschlacht-Sitterdorf	525'253	65'320	25	0.6
Homburg	167'369	123'106	79	0.4										
Hüttlingen	130'058	72'275	83	0.6										
Hüttwilen	312'072	162'113	93	0.6										
Mammern	99'960	11'434	17	< 1.0										
Matzingen	740'187	277'367	90	0.5										
Müllheim	555'135	133'755	41	1.1										
Neunforn	138'472	40'325	36	< 1.0										
Pfyn	685'472	-58	-0.03	0.9										
Schlatt	347'246	156'621	83	0.5										
Steckborn	1'043'687	142'300	36	1.5										
Stettfurt	261'196	94'447	76	< 1.0										
Thundorf	464'811	238'005	143	0.3										
Uesslingen-Buch	192'579	37'013	33	< 1.0										
Wagenhausen	385'864	151'278	83	1.1										
Warth-Weiningen	35'189	24'279	17	< 1.0										
<b>Bezirk Kreuzlingen</b>	<b>11'962'495</b>	<b>4'038'205</b>	<b>78</b>	<b>0.9</b>										
Altnau	148'797	56'153	24	0.2										
Bottighofen	74'397	15'526	6	0.4										
Ermatingen	274'780	18'151	5	< 1.0										
Gottlieben	70'078	20'699	61	< 1.0										

1 Bevölkerung gemäss kantonaler Bevölkerungserhebung 2 Bei weniger als 3 Sozialhilfedossiers wird der Wert klassiert ausgewiesen  
 Datenquellen: Sozialamt des Kantons Thurgau; Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau; Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

**Tabellen zu dieser Publikation**

Die Datentabellen zu dieser Publikation, Erläuterungen zu den Erhebungen und weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch) → Soziales und Gesundheit → Soziales

**Herausgeber** Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
 Grabenstrasse 8  
 8510 Frauenfeld  
 Telefon 058 345 53 60  
 statistik@tg.ch, www.statistik.tg.ch

**Autorin** Eliane Zoller  
 Telefon 058 345 53 63  
 eliane.zoller@tg.ch  
**Piktogramme** Flaticon.com  
**Titelbild** iStock.com/triocean

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im November 2024 abgeschlossen.